

## **SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT AUSSTELLUNGSPROGRAMM 2011**

### **SURREALE DINGE SKULPTUREN UND OBJEKTE VON DALÍ BIS MAN RAY 11. FEBRUAR – 29. MAI 2011**

„Schön wie die Begegnung einer Nähmaschine mit einem Regenschirm auf einem Operationstisch“ – dieses Bild des Dichters Comte de Lautréamont reflektiert einen zentralen Aspekt surrealistischer Kunsttheorie. Besonders in den fremdartigen und skurrilen Objekten und Skulpturen der Surrealisten manifestiert sich das Zusammenspiel von Gegensätzlichem, die „verrückte“ Wirklichkeit, die auf Unterbewusstes und Traumhaftes verweist. Die umfangreiche Ausstellung, welche die Schirn anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens präsentiert, konzentriert sich erstmals mit rund 180 Objekten von 51 Künstlerinnen und Künstlern ausschließlich auf die dreidimensionalen Arbeiten der Surrealisten. Viele davon wirken aus heutiger Perspektive kaum historisch, sondern im Gegenteil überraschend frisch und zeitgenössisch. Die Auswahl der präsentierten Künstler der surrealistischen Epoche von 1925 bis 1945 umfasst populäre Namen wie Duchamp, Magritte, Dalí, Picasso und Man Ray, aber auch viele andere Künstlerinnen und Künstler, deren erstaunliche Werke es für ein breites Publikum noch zu entdecken gilt.  
Kuratorin: Dr. Ingrid Pfeiffer (Schirn)

### **EUGEN SCHÖNEBECK. 1957–1967 23. FEBRUAR – 15. MAI 2011**

Die Schirn widmet dem deutschen Maler Eugen Schönebeck eine große Gesamtwertschau, die nahezu alle erhaltenen Gemälde und die bedeutendsten Zeichnungen versammelt. Ausgehend von der tachistischen Zeichnung wandte sich Schönebeck der figurativen Zeichnung und Malerei zu und thematisierte als einer der ersten deutschen Künstler die traumatischen Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges. Es entstanden einzigartige Werke zwischen Abstraktion und Figuration. Gemeinsam mit Georg Baselitz veröffentlichte er 1961 und 1962 die „Pandämonischen Manifeste“, die eine bürgerliche und übersättigte Kunstwelt anprangerten. Schönebecks wachsendes Bewusstsein für die sowjetische Geisteswelt der ehemaligen DDR inspirierte ihn Mitte der 1960er-Jahre zu zeitlosen Porträtdarstellungen verschiedener „Helden des Ostens“, die jedoch frei von propagandistischen Zwecken sind. Mit ihnen hinterfragt Schönebeck nicht nur Charakter und Verhalten von Revolutionären wie Lenin, Trotzki oder Mao, sondern auch die Bedeutung künstlerischer Risikobereitschaft. Schönebecks Gemälde und Zeichnungen waren nicht nur damals ihrer Zeit voraus, sondern haben in ihrer Fragestellung bis heute nichts an Aktualität eingebüsst.  
Kuratorin: Dr. Pamela Kort

## **HARIS EPAMINONDA**

**13. MAI – 31. JULI 2011**

Die Schirn zeigt erstmals eine Einzelausstellung der jungen zyprischen Künstlerin Haris Epaminonda. Im Zentrum ihrer Arbeiten steht das Verfahren der Collage, das sie durch die Kombination von Bildern, Filmen, Fotografien, Skulpturen, Tongefäßen, Holzschnitzereien, chinesischem Porzellan, antiken Figuren und anderen vorgefundenen Gegenständen zu vielschichtigen Rauminstallationen weiterentwickelt. Ganz bewusst verzichtet Epaminonda auf jegliche Hinweise auf Zeit, Herkunft und Bedeutung ihrer aus unterschiedlichsten Quellen stammenden Objekte. Der Betrachter wird vielmehr auf sich selbst und seine Assoziationen zurückgeworfen. Alle Bild-, Film- und Raumkompositionen der Künstlerin zeichnen sich durch eine verwandte Sensibilität und Struktur aus. Epaminondas subtile und dennoch seltsam gefühlsbetonte Sprache eröffnet einen imaginären Raum, in dem man sich, während man sich durch die Ausstellung bewegt, in einer eigenen Welt der Beziehungen und Gesten verlieren kann. Für die Schirn schafft Epaminonda eine neue Installation, die Aspekte der Zeit, der Bewegung und Ruhe sowie der Darstellung und Vorstellung hinterfragt.

Kuratorin: Katharina Dohm (Schirn)

## **FRANCESCO CLEMENTE. PALIMPSEST**

**8. JUNI – 4. SEPTEMBER 2011**

Francesco Clemente ist für seine außergewöhnliche Bildsprache bekannt, die aus einer Vielzahl von zeitlosen Symbolen, Mythen, Kulturen und Philosophien schöpft. Sein Oeuvre kreist um die großen Fragen des menschlichen Individuums – viele seiner Werke gleichen traumähnlichen Visionen, aufgeladen von Erotik und Spiritualität. Der Eklektizismus und die Fülle an persönlicher Symbolik zeugen von Clementes bewegtem künstlerischen Leben, das er zwischen Italien, New York und Indien verbringt. Gemeinsam mit Enzo Cucchi und Mimmo Paladino gehörte Clemente Ende der 1970er-Jahre zur italienischen Transavanguardia, einer der bedeutendsten Gruppen der Postmoderne. Ihre Mitglieder stellten die Formensprache und Inhalte der Neoavantgarde in Frage und arbeiteten mit traditionellen Kunstformen wie der Malerei und Zeichnung sowie mit den expressiven Mitteln der Figuration und Farbigkeit. Clementes jüngste Arbeiten sind spektakuläre großformatige Aquarellserien, in denen der Künstler spirituelle Lebenserfahrungen umsetzt. In der Schirn zeigt Francesco Clemente diese beeindruckenden Werke sowie eine Auswahl seiner wichtigsten Gemälde und Pastelle.

Kuratorin: Dr. Pamela Kort

## **GEHEIMGESELLSCHAFTEN WISSEN WAGEN WOLLEN SCHWEIGEN**

**23. JUNI – 25. SEPTEMBER 2011**

Geheimgesellschaften mit ihren verborgenen Riten, ihrem geheimen Wissen und exklusiven Mitgliederkreis faszinieren die Menschen seit jeher. Sie reichen von harmlosen Bruderschaften bis zu mächtigen Verbänden mit eigennützigem finanziellen und politischen Absichten. Vor allem in Krisenzeiten liefern sie verstärkt Ersatzwerte für die herrschenden politischen, gesellschaftlichen und technologischen Ordnungen. Die Ausstellung geht der Frage nach, inwieweit Geheimgesellschaften auch gewisse Mechanismen zeitgenössischer Kunst widerspiegeln. In der Kombination von Kunstwerken und historischen Objekten wie Büchern, Waffen oder Dokumenten von Scotland Yard folgt die Ausstellung durch einen labyrinthartigen Parcours dem Geheimen und offenbart skurrile und wunderliche Entdeckungen. Zum Mitgliederkreis der Ausstellung zählen mutmaßlich Künstler wie Gretchen Faust, Cameron Jamie, Joachim Koester, Terence Koh, Elad Lassry, Teresa Margolles, Raymond Pettibon, Aïda Ruilova, Markus Schinwald, Carl Michael von Hausswolff, Cerith Wyn Evans und Ulla von Brandenburg. Notwendigerweise wird es einen gewissen Grad an Verdunkelung geben, weil Wissen in Geheimgesellschaften obskur bleiben muss, um zu überleben.

Kuratoren: Cristina Ricupero, Alexis Vaillant und Matthias Ulrich (Schirn)

## **PLAYING THE CITY 3**

**11. – 25. AUGUST 2011**

Das Projekt „Playing the City“ geht in seine dritte und letzte Runde. Im Mittelpunkt von „Playing the City 3“ steht erneut der öffentliche Raum als Ort künstlerischer Aktivitäten, die auf unterschiedliche Weise die Stadt und ihre Bewohner involvieren. Täglich werden neue Aktionen, Performances, Installationen und weitere partizipatorische Projekte in Frankfurt stattfinden. Die Aktionen setzen die kontrovers geführte Diskussion über den kollektiven, freien und gestaltbaren Raum, seine Grenzen und nicht zuletzt die Einbezogenheit seiner Bewohner fort. Für „Playing the City 3“ ist ein international ausgeschriebener Wettbewerb geplant, aus dessen Einsendungen die besten Projekte ausgewählt und realisiert werden. In den Ausstellungsräumen der Schirn wird erneut eine „Zentrale“ eingerichtet, in der alle Projekte organisiert, kommuniziert und dokumentiert werden. Die Website [www.playingthecity.de](http://www.playingthecity.de) wird die gesamte Ausstellung mit den neuesten Nachrichten, Bildern, Videos und einem Blog begleiten.

Kurator: Matthias Ulrich (Schirn)

## **GABRÍELA FRÍÐRIKSDÓTTIR. CREPUSCULUM**

**29. SEPTEMBER 2011 – 8. JANUAR 2012**

Anlässlich des Ehrengastauftritts Islands bei der Frankfurter Buchmesse widmet die Schirn der isländischen Künstlerin eine Einzelausstellung. Die Arbeitsweise von Gabriela Friðriksdóttir zeichnet sich durch mediale Vielgestaltigkeit aus: Zeichnungen, Malereien, Fotografien und Skulpturen stehen gleichbedeutend neben Installationen und Performances. In ihren Werken führt

die Künstlerin unterschiedliche kulturelle, religiöse und psychische Ebenen zu einem eigenwilligen ästhetischen Zeichen-, Formen- und Bedeutungskanon zusammen. Dies gilt vor allem für die Videofilme, die mit ihren surrealen Szenarien und der Aufhebung klassischer Erzählmuster eine wundersam anmutende Welt entstehen lassen: Traumbilder verweben sich mit Geschichten aus der altnordischen Mythologie, sexualpsychologische Bezüge mit dem Assoziationsfeld spiritueller Exerziten, Vergangenes mit Gegenwärtigem. Für die Schirn schafft Gabriela Friðriksdóttir einen Raum, in dem sich originale mittelalterliche Handschriften der Isländersagas mit dem geheimnisvollen Zeichensystem der Künstlerin sowie einer neuen Filmproduktion zu einem fantastischen Universum verdichten.

Kuratorin: Matthias Wagner K

## **ERRÓ. PORTRÄT UND LANDSCHAFT**

**6. OKTOBER 2011 – 8. JANUAR 2012**

Der isländische Künstler Erró zählt zu den großen Einzelgängern in der Kunst des 20. Jahrhunderts. Gleichmaßen pop und barock, plakativ und erzählerisch, gesellschaftskritisch und humorvoll, moralisch und abgründig, schuf er innerhalb der letzten 50 Jahre ein opulentes, unverwechselbares Werk, das sich jeder Kategorisierung widersetzt. In seinen kritisch-narrativen Collagen kombiniert er malerisch reproduzierte Bildvorlagen aus unterschiedlichen populären Quellen zu vielsagenden, häufig verstörenden Tableaus. Die großen gesellschaftlichen Themen Politik, Krieg, Sexualität, Wissenschaft und Kunst reflektierend, erscheinen diese dichten visuellen Arrangements als Versuch, einen umfassenden Bilderatlas der modernen Welt zu schaffen. Die Ausstellung in der Schirn zeigt parallel zur Frankfurter Buchmesse, die dieses Jahr Island als Ehrengast präsentiert, Errós Serie „Scapes“ sowie erstmals den gesamten, 1968 entstandenen Zyklus der „Monster“. In dieser grotesken Serie von Doppelporträts stellt der Künstler den offiziellen Konterfeis prominenter Persönlichkeiten ein zweites, monströs verzerrtes Gesicht gegenüber. Als Bindeglied zwischen den beiden Werkgruppen werden Erró-Filme aus den 1960er-Jahren zu sehen sein.

Kuratorin: Esther Schlicht (Schirn)

## **KIENHOLZ. DIE ZEICHEN DER ZEIT**

**22. OKTOBER 2011 – 29. JANUAR 2012**

Rebellisch, provokant und polarisierend, hat das Kienholz'sche OEuvre seit seinen Anfängen Mitte der 1950er-Jahre stets großes Aufsehen erregt: zunächst die Werke von Ed Kienholz allein, später, ab 1972, die gemeinschaftlichen Projekte mit seiner Frau Nancy Reddin Kienholz. Kaum verwunderlich, stehen doch Religion, Krieg, Tod, Sex und die abgründigeren Seiten der Gesellschaft mit ihren sozialen Konflikten im Zentrum der Arbeit. Mit Themen wie der sexuellen Ausbeutung der Frau in der Prostitution, der Rolle der Medien oder den Auswirkungen von ethnischen Konflikten legen sie den Finger auf Bruchstellen der westlichen Gesellschaften, die bis heute kaum gekittet worden sind und dem Werk eine ungebrochene Aktualität verleihen. Eine Zeitgenossenschaft behaupten jedoch nicht allein die Themen, heute sehen wir Kienholz vor allem auch als Vorläufer zentraler Tendenzen der zeitgenössischen Kunst, wie sie uns etwa in der Produktion von Jonathan Meese, Thomas Hirschhorn oder John Bock begegnen. Die Ausstellung

in der Schirn zeigt erstmals seit der großen Retrospektive in New York, Los Angeles und Berlin im Jahr 1996 neben eindrucklichen kleineren Skulpturen eine Reihe der spektakulären „moralischen Tableaus“.

Kuratorin: Dr. Martina Weinhart (Schirn)

## **EDVARD MUNCH. DAS MODERNE AUGE**

**9. FEBRUAR 2011 – 6. MAI 2012**

Edvard Munch wird für seine ausdrucksstarke symbolistische Malerei gefeiert und gilt als Bahnbrecher des Expressionismus. Die Ausstellung in der Schirn, in Zusammenarbeit mit dem Centre Pompidou Musée National d'Art Moderne in Paris entstanden, bietet eine neue Sicht auf sein Schaffen. Erstmals wird Munchs Auseinandersetzung mit modernen Aufnahme-techniken wie Fotografie und Film oder zeitgenössischen Bühnenbildern in den Fokus der Aufmerksamkeit gestellt. Seine Werke lassen erkennen, in welchem Maß er spezifisch fotografische oder filmische Bau- und Erzählformen, Posen und selbst Effekte in seine Malerei übernimmt. In Ergänzung zu den rund 60 Gemälden und 20 Arbeiten auf Papier ist ein Kapitel Munchs eigenen Versuchen in den Bereichen Fotografie und Film gewidmet. Gezeigt werden 50 Fotografien in zeitgenössischen Abzügen sowie vier Filme Munchs. Ein weiterer Aspekt der Ausstellung zeigt, wie der Künstler ein und dasselbe Sujet in Zeichnungen, in der Fotografie, der Malerei, der Grafik und sogar der Bildhauerei verarbeitet hat. Die häufige Wiederaufnahme von Motiven ist ein wichtiger Schlüssel zum Verständnis von Munchs Werk.

Kuratorin: Dr. Ingrid Pfeiffer (Schirn)

**ÖFFNUNGSZEITEN: DIENSTAG, FREITAG BIS SONNTAG 10–19 UHR  
MITTWOCH UND DONNERSTAG 10–22 UHR**

**AKTUELLE PRESSETEXTE, BILDER UND FILME STEHEN UNTER [WWW.SCHIRN.DE](http://WWW.SCHIRN.DE)  
UNTER PRESSE ZUM HERUNTERLADEN ZUR VERFÜGUNG.**

**PRESSE: Dorothea Apovnik (Leitung Presse/PR),  
Markus Farr (Pressereferent)  
SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT, Römerberg, D-60311 Frankfurt,  
Telefon: (+49-69) 29 98 82-148, Fax: (+49-69) 29 98 82-240,  
E-Mail: [presse@schirn.de](mailto:presse@schirn.de), [www.schirn.de](http://www.schirn.de), [www.schirn-magazin.de](http://www.schirn-magazin.de)  
(Texte, Bilder und Filme zum Download unter PRESSE)**